

Die Anwendung der Tonschwingungen zur Analyse von Gasgemengen hat E. Hardy¹⁾ versucht und dazu einen Apparat construiert, welchen er »Formènephone« nennt. Verbindet man zwei gleiche Orgelpfeifen mit Gebläsen, so geben dieselben, wenn man letztere in Thätigkeit bringt, auch gleiche Töne, führt man nun zu der einen Pfeife ein fremdes Gas, das ein anderes specifisches Gewicht hat als Luft, so werden, da die Tonhöhen und somit die Anzahl der Schwingungen nicht mehr gleich sind, beim gleichzeitigen Anblasen beider Pfeifen Stösse hörbar, welche um so schneller auf einander folgen je mehr fremdes Gas zugeführt wird.

Der von dem Verfasser construirte Apparat kann z. B. sehr gut zur Auffindung von Grubengas in Bergwerken benutzt werden.

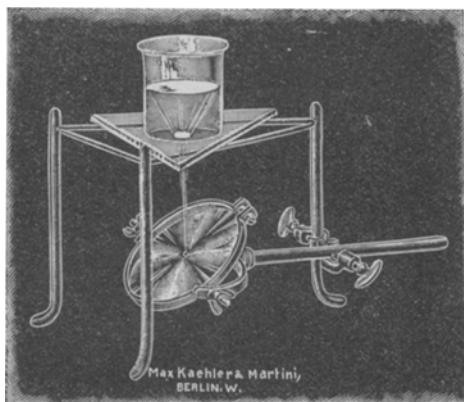
Auf einen anderen zu dem gleichen Zwecke construirten Apparat von L. Somzée²⁾, können wir nur hinweisen. Der Verfasser benutzt das Princip der sogenannten singenden Flammen.

Einen Beleuchtungsapparat, der dazu dienen soll bei trübem Wetter den Farbenumschlag beim Titiren besser zu erkennen, oder

feine Niederschläge in Flüssigkeiten zu entdecken etc., hat A. Lupp³⁾ construiert.

Die in Fig. 20 abgebildete Vorrichtung beruht auf dem bekannten zur Beleuchtung der Objecte beim Mikroskopiren allgemein angewandten Princip, durch einen Hohlspiegel die Lichtstrahlen auf einen kleinen Raum zu vereinigen und dadurch zu stärkerer Wirkung zu bringen. Die Figur bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Fig. 20.



Einen Reinigungsapparat für Sauerstoff und Luft bei der Elementaranalyse hat Hugo Schiff⁴⁾ beschrieben und dabei hervorge-

¹⁾ Comptes rendus **117**, 573.

²⁾ Dasselbst **117**, 683.

³⁾ Circular der Firma M. Kähler & Martini, Berlin.

⁴⁾ Chemiker-Zeitung **18**, 1904; vom Verfasser eingesandt.